

Altlasten bei Leuphana-Bau - Rot-Grün muss schwarz-gelbe Suppe auslöffeln

- Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 17/1236.....

Rede von Dr. Silke Lesemann, wissenschaftspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, am 26. Februar 2014

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen, meine Herren!

Herr Hillmer, das war ja ein netter Ver-such, aber ich denke, er ist mehr als kläglich gescheitert.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Sie sollten endlich aufhören, mit Dreck auf diejenigen zu werfen, die Aufklärung und Licht in die ganze Geschichte bringen wollen.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN - Zuruf von der SPD: So ist es!)

Die Universität Lüneburg hat eine Geschichte, die sie von anderen Einrichtungen durchaus abhebt. 2004 wurde beschlossen, die Universität mit der damaligen Fachhochschule Nordostniedersachsen unter einem Dach zu fusionieren.

Unter dem neuen Präsidenten Sascha Spoun folgte dann im Jahr 2006 eine umfassende Neuausrichtung zu einer Modelluniversität im Bolognaprozess. Neue Studiengänge wurden konzipiert, und für ihr innovatives Studienmodell wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Diese Entwicklung fand zu Recht international Beachtung und Lob. Dieses große und erfolgreiche Engagement von allen Beteiligten ist ausdrücklich zu begrüßen.

Nun haben Hochschulpräsident Spoun und sein Vizepräsident Holm Keller kurz nach ihrem Antritt im Jahr 2006 den zunächst 60 Millionen Euro teuren Neubau des Zentralgebäudes an der Leuphana-Universität initiiert. Nach ihrer Vorstellung sollte diese Universität eine ganz besondere Hülle erhalten, die ihren Charakter als wissenschaftlichen Leuchtturm auch weit über Lüneburg hinaus markieren sollte.

Wir sprechen über ein Bauvorhaben, das von Anfang an unter einem besonderen Stern stand. Dies gilt insbesondere für das Finanzierungskonzept. Von Beginn an stand diese Finanzierung auf wackeligen Füßen. Das haben wir in der letzten Wahlperiode immer wieder thematisiert.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Es bestand der begründete Verdacht, für das Lüneburger Prestigeobjekt würden fundamentale Finanzregeln mehr oder weniger elegant umschiffen.

(Reinhold Hilbers [CDU]: Tun Sie doch nicht so!)

Bereits 2010 mussten aufgrund der undurchsichtigen Finanzplanung erhebliche Schäden für das Land befürchtet werden.

Die SPD-Landtagsfraktion hat in der vergangenen Legislaturperiode stets gemahnt, aus diesem ambitionierten und gemessen an der Studierendenzahl überdimensionierten Bau dürfe kein Luftschloss werden. Von vielen Seiten wurde immer wieder kritisch nachgefragt, nur leider von einer Seite nicht: Die damalige Landesregierung aus CDU und FDP hat sich weggeduckt. Schwarz-Gelb hat alle Zweifel in den Wind geschlagen. Kritiker wurden vorzugsweise in die Meckerecke gestellt oder gar als Neider verunglimpft.

Und nunmehr zählt der Prüfbericht der Oberfinanzdirektion gravierende Fehler bei der Planung und Umsetzung des Leuphana-Zentralgebäudes auf. Demnach ist die Dokumentation des Planungsstandes 2011 lückenhaft. Für die Berechnungsgrundlage notwendige Übersichten könnten nicht mehr erstellt werden. Üblicherweise geforderte

Standards für derartige Unterlagen waren nicht gegeben. Von Anfang an hat es eine Unterveranschlagung von 11 Millionen Euro gegeben.

(Johanne Modder [SPD]: Was?)

Mehrkosten für Sonderwünsche seitens der Hochschule in ihrer Bauherreneigenschaft kamen dazu noch zwischen 2011 und 2013 zustande.

(Dr. Gabriele Andretta [SPD]: Alles von Ihnen abgeseget!)

So sehen wir uns durch den aktuellen Sachstand in unserer Einschätzung rückwirkend bestätigt. „Leider“ muss man sagen.

Die Minister Stratmann, Wanka und vor allem auch Herr Staatssekretär Lange hätten viel kritischer hinschauen müssen

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

und sich nicht den Bau ihres Traumhauses auf einer unzureichenden Datenlage schönrechnen dürfen, meine Damen und Herren. Wie Herr von Holtz bereits gesagt hat: Seit einem Jahr regieren wir. Wir haben dieses Erbe, diese Erblast von Schwarz-Gelb, von Ihnen, in die Wiege gelegt bekommen. Sie von Schwarz-Gelb dürfen sich Ihrer Verantwortung nicht entziehen. Sie dürfen sich nicht wegducken und denjenigen den Schwarzen Peter zuschieben, die jetzt Klarheit in die Angelegenheit bringen wollen. Hören Sie auf, mit Dreck zu werfen. Wir müssen jetzt finanziellen Schaden für das Land, aber auch negative Folgen für Studierende und Beschäftigte abwehren. Deswegen ist das Vorgehen von Frau Ministerin Heinen-Kljajić genau richtig. Dieser Bau bedarf einer engmaschigen Betreuung und Begleitung durch eine externe Projektgruppe, und vor allem muss eines gelten: Dieser Bau darf bei den Kosten keine Dauerbaustelle werden, meine Damen, meine Herren.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

In diesem Fall gilt: Vertrauen ist gut. Kontrolle ist aber viel besser. Die damalige CDU/FDP-Landesregierung hat es versäumt, ein Controlling und eine Projektsteuerung einzurichten. Das war ein Fehler, den diese Wissenschaftsministerin jetzt korrigiert.

Herr Hillmer und auch Herr Siemer, sich jetzt im Nachhinein in Bob-der-Baumeister-Pose auf dieser Baustelle ablichten zu lassen

(Heiterkeit und Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

und damit von der eigenen Untätigkeit in der vergangenen Wahlperiode abzulenken, hilft da wenig.

Wir sind daran interessiert, die erforderliche Klarheit zu schaffen, um eine Entscheidungsgrundlage zu haben. Uns geht es vor allem darum, dass an der Universität jetzt das getan werden kann, was gemeinhin das Brot- und Buttergeschäft einer derartigen Einrichtung ist, nämlich gute Lehre und gute Forschung zu machen.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Studierende und Beschäftigte in Wissenschaft und Hochschulverwaltung dürfen nicht zu Leidtragenden werden. Wir werden darauf achten, dass die Baukostensteigerungen nicht zulasten von Forschung und Lehre gehen.

Vielen Dank.

(Beifall bei der SPD und bei den GRÜNEN)